



*Bildnachweis: EOM - Fotograf: Thomas Klinger*

# **Hausgottesdienst zum Fest der Heiligen Familie**

## **Vor der Feier vorbereiten:**

- Krippenfiguren Maria, Josef, Jesuskind in der Krippe
- kleine Zettel, Stifte

## **Lied - GL 239**

1. Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein. Das hab ich auserkoren, sein eigen will ich sein. Eia, eia, sein eigen will ich sein.

2. In seine Lieb versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Eia, eia, und alles, was ich hab.

3. O Kindelein, von Herzen dich will ich lieben sehr in Freuden und in Schmerzen, je länger mehr und mehr. Eia, eia, je länger mehr und mehr.

4. Dich wahren Gott ich finde in meinem Fleisch und Blut; darum ich fest mich binde an dich, mein höchstes Gut. Eia, eia, an dich, mein höchstes Gut.

## **Eröffnung**

*Wir versammeln uns um den Tisch, auf dem eine Kerze steht. Die Kerze wird jetzt entzündet. Wenn der Christbaum in der Nähe steht, können auch an ihm die Kerzen brennen.*

**V:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**A:** Amen.

**V:** Jesus Christus, das Licht und die Herrlichkeit des Volkes Gottes, ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

**A:** Amen.

## **Gedanken zu Beginn:**

**V:** Heute feiern wir das Fest der Heiligen Familie. Die Heilige Familie, das sind Jesus und seine Eltern Maria und Josef. Die Krippenfiguren werden in die Mitte zur Kerze gestellt.

Stellt man sich so eine heilige Familie vor?

Jesus, Maria und Josef sind eine Familie. Aber sie sind keine perfekte Familie. Josef weiß am Anfang nicht genau, wie er damit umgehen soll, dass Maria ein Kind bekommt. Und Jesus, er kommt in einem Stall zur Welt, umgeben von Hirten und Tieren. Kurz nach der Geburt müssen sie vor dem Kaiser fliehen – alles Dinge, die schon ungewöhnlich sind für eine heilige Familie.

Aber das ist doch beruhigend, denn auch in unserem Alltag merken wir, dass es da oftmals drunter und drüber geht, dass nicht immer alles perfekt funktioniert. Jesus weiß das und begleitet unser Leben mit seinem Licht. Und so lasst uns zu ihn rufen:

## **Christus-Rufe**

**V:** Herr Jesus, du Kind im Stall von Bethlehem. Herr, erbarme dich.

**A:** Herr, erbarme dich.

**V:** Du Licht, das die Menschen erleuchtet. Christus, erbarme dich.

**A:** Christus, erbarme dich.

**V:** Du Herrlichkeit des Volkes Gottes.  
Herr, erbarme dich.

**A:** Herr, erbarme dich.

## **Gloria - GL 170, 1-3 „Allein Gott in der Höh sei Ehr“**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, /  
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.  
/ Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn  
Unterlass, / all Fehd hat nun ein Ende

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, /  
dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. /  
Ganz ungemessen ist deine Macht, / allzeit geschieht, was du  
bedacht. / Wohl uns solch eines Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn / des allerhöchsten Vaters, /  
Versöhner derer, die verlorn, / du Stiller unsers Haders. / Lamm  
Gottes, heiliger Herr und Gott, / nimm an die Bitt aus unsrer  
Not. / Erbarm dich unser. Amen.

### **Eröffnungsgebet**

**V:** Herr, unser Gott, in der Heiligen Familie  
hast du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt.  
Gib unseren Familien die Gnade,  
dass auch sie in Frömmigkeit und Eintracht leben  
und einander in der Liebe verbunden bleiben.  
Führe uns alle zur ewigen Gemeinschaft in deinem Vaterhaus.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**A:** Amen.

# Wortgottesdienst

## Erste Lesung: Gen 15, 1-6; 21, 1-3

**L:** Lesung aus dem Buch Genesis.

In jenen Tagen erging das Wort des Herrn in einer Vision an Abram: Fürchte dich nicht, Abram, ich selbst bin dir ein Schild; dein Lohn wird sehr groß sein. Abram antwortete: Herr und Gott, was kannst du mir geben? Ich gehe kinderlos dahin und Erbe meines Hauses ist Elieser aus Damaskus. Und Abram sagte: Siehe, du hast mir keine Nachkommen gegeben; so wird mich mein Haussklave beerben. Aber siehe, das Wort des Herrn erging an ihn: Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein.

Und er glaubte dem Herrn und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.

Der Herr nahm sich Saras an, wie er gesagt hatte, und er tat Sara so, wie er versprochen hatte. Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham noch in seinem Alter einen Sohn zu der Zeit, die Gott angegeben hatte.

Abraham gab seinem Sohn, den ihm Sara gebar, den Namen Isaak.

Wort des lebendigen Gottes.

**A:** Dank sei Gott.

## Zwischengesang

1. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, Wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art, Und hat ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt, Hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd. Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren, wohl zu der halben Nacht.

3. Das Röselein so kleine, das duftet uns so süß, Mit seinem hellen Scheine vertreibts die Finsternis. Wahr Mensch und wahrer Gott; hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

## Zweite Lesung: Hebr 11, 8.11-12.17-19

**L:** Lesung aus dem Hebräerbrief.

Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde. Aufgrund des Glaubens empfing selbst Sara, die unfruchtbar war, die Kraft, trotz ihres Alters noch Mutter zu werden; denn sie hielt den für treu, der die Verheißung gegeben hatte. So stammen denn auch von einem einzigen Menschen, dessen Kraft bereits erstorben war, viele ab: zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand, den man nicht zählen kann. Aufgrund des Glaubens hat Abraham den Isaak hingegeben, als er auf die Probe gestellt wurde; er gab den einzigen Sohn dahin, er, der die Verheißungen empfangen hatte und zu dem gesagt worden war: Durch Isaak wirst du Nachkommen haben. Er war überzeugt, dass Gott sogar die Macht hat, von den Toten zu erwecken; darum erhielt er Isaak auch zurück. Das ist ein Sinnbild.

Wort des lebendigen Gottes.

**A:** Dank sei Gott.

## Halleluja - GL 175 / 2

175



Hal-le-lu-ja, Hal - le-lu-ja, Hal - le - lu - ja.

T: Liturgie, M: gregorianisch

## Evangelium: Lk 2, 22-40

### V: *(Kreuzzeichen)*

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - und deine Seele wird ein Schwert durchdringen.

So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuels, aus dem Stamm Ascher.

Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

**A:** Lob sei dir, Christus.

Es kann nochmals der Halleluja-Ruf gesungen werden.

### **Nach dem Evangelium:**

**V:** Josef und Maria versuchen ihr Bestes – für sich, für ihre kleine Familie und für Jesus. Sie wollen Gottes Nähe spüren, Jesus vor Gott hin tragen und machen sich deshalb auf den Weg nach Jerusalem zum Tempel.

Simeon hat verstanden, was für ein besonderes Kind dieser Jesus ist. Er hat Gutes über ihn gesagt. Er hat ihn gesegnet. Denn das ist genau die Bedeutung des Wortes „segnen“. Es kommt vom lateinischen Wort „bene-dicere“ – einem anderen etwas Gutes sagen.

**V:** Auch wir wollen uns gegenseitig etwas Gutes tun – und schreiben. Viele kleine Zettel und Stifte werden in die Mitte gelegt. Jedes Familienmitglied nimmt sich einige dieser Zettel und schreibt oder malt etwas Gutes über die anderen darauf.

**V:** Wenn wir genau hinschauen, können wir das Gute in den Anderen erkennen. Und diese guten Seiten, die wir bei Mama, Papa, bei den Geschwistern erkannt haben, verbinden uns. Dann wird aus ein Familie ein Miteinander. Die Zettel werden an die Krippe gelegt und jeweils ein Teelicht dabeigestellt und angezündet. Gerne kann man es den anderen erzählen, was wertvoll an ihm ist.

Antwort auf Gottes Wort

## **Glaubensbekenntnis**

**V:** Gemeinsam bekennen wir unseren Glauben an den dreieinigen Gott:

**A:** Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## Fürbitten

**V:** Simeon sieht in dem Kind Jesus das Heil, das Gott vor den Augen aller Völker bereitet hat. Deshalb treten wir vor Gottes Angesicht und bitten ihn am Fest der Heiligen Familie:

Wir beten für alle Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen und auf der Flucht sind. Für die vielen Familien, die ihren Kindern keine Geborgenheit, Bildung und ein Zuhause geben können.

**A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für die Familien, die an den Anforderungen des Alltags und den hohen Erwartungen, die sie an sich selbst stellen, zu zerbrechen drohen.

**A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für die Kinder und Jugendlichen, die in unserem Land ohne Eltern und eine gemeinsame Familie leben müssen.

**A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für die Familien in unseren Gemeinden, dass sie zusammenhalten und einander unterstützen.

**A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für ... *(fügen Sie auch gerne noch eigene Anliegen ein.)*

**A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

## Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Danklied - GL 241

1. Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder und kommet, o kommet nach Bethlehem. Christus der Heiland stieg zu uns hernieder. Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

2. O sehet, die Hirten eilen von den Herden und suchen das Kind nach des Engels Wort; gehn wir mit ihnen, Friede soll uns werden. Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

3. Der Abglanz des Vaters, Herr der Herren alle, ist heute erschienen in unserm Fleisch; Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

## Segensbitte:

**V:** Mit der Bitte um Gottes Segen beschließen wir unsere Feier Heute sprechen wir uns den Segen zu und segnen uns gegenseitig. Dazu bezeichnen wir einander mit dem Kreuz und sprechen:

„Der Herr segne und behüte dich.“

## Schlusslied - GL 238

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Gesegneten Sonntag  
Ihre Pfarreiengemeinschaft  
St. Hedwig im Kitzinger Land, Kitzingen